

STAY AT WORK – BETRIEBLICHE MAßNAHMEN BEI ÄLTEREN BESCHÄFTIGTEN MIT GESUNDHEITLICHEN EINSCHRÄNKUNGEN

Arbeit mit Krankheit ist für viele ältere Beschäftigte in Deutschland Alltag geworden. Sie arbeiten trotz gesundheitlicher Einschränkungen entweder, weil sie es können, es wollen und/oder es müssen. Oftmals belasten diese Einschränkungen Beschäftigte in der Arbeit und können zu erhöhten Fehlzeiten oder vorzeitigem Erwerbsaustritt führen. Betriebliche Maßnahmen bieten eine Möglichkeit, Beschäftigte mit eingeschränkter Gesundheit beim Erhalt ihrer Arbeitsfähigkeit und dem Verbleib im Erwerbsleben zu unterstützen. Noch ist die Forschungslage zu betrieblichen Maßnahmen bei älteren Beschäftigten begrenzt. Dieses Factsheet stellt eine Zusammenfassung des Artikels „Stay at Work – Erhalt von und Wunsch nach betrieblichen Maßnahmen bei älteren Beschäftigten mit gesundheitlichen Einschränkungen in Deutschland“ [1] dar und beantwortet Fragen nach Häufigkeit und Art der erhaltenen und gewünschten betrieblichen Maßnahmen sowie des wahrgenommenen Erfolgs bei älteren Beschäftigten in Deutschland.

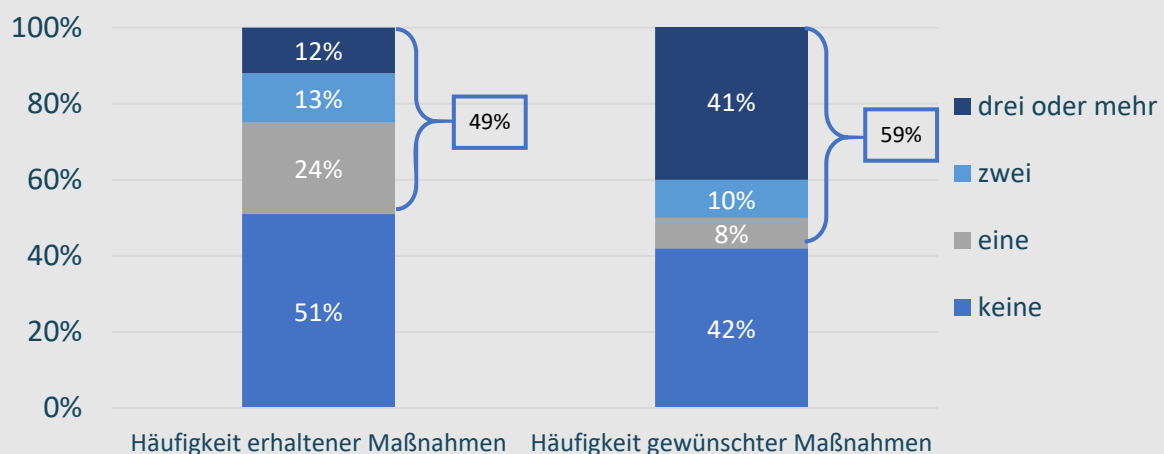
METHODEN

lidA(leben in der Arbeit) ist eine deutsche Kohortenstudie zu Arbeit, Alter, Gesundheit und Erwerbsteilnahme. Sie ist repräsentativ für die sozialversicherte Erwerbsbevölkerung der Geburtsjahrgänge 1959 und 1965 in den Erhebungswellen 2011 (N=6.585), 2014 (N=4.244) und 2018 (N=3.586). Die Teilstichprobe für das Factsheet besteht aus Befragten der Welle 3 (2018), die erwerbstätig waren und eine „schlechte Gesundheit“ berichteten (n=464). Eine schlechte Gesundheit hat, wer auf die Frage „Wie würden Sie Ihren gegenwärtigen Gesundheitszustand beschreiben?“ mit „weniger gut“ oder „schlecht“ geantwortet haben.

ERGEBNISSE

Von den Befragten hatten 226 (49 %) mindestens eine Maßnahmen in den letzten zwölf Monaten erhalten (siehe Abb. 1). Knapp die Hälfte von ihnen (24 %) hatten genau eine Maßnahme und die andere Hälfte zwei oder mehr Maßnahmen (25 %) erhalten. Im Mittel erhielten Beschäftigte 1,9 Maßnahmen. 265 (59%) wünschten sich eine (ggf. weitere) Maßnahmen. Im Vergleich zu den erhaltenen Maßnahmen wünschten sich die Beschäftigten deutlich häufiger zwei oder mehr Maßnahmen. So wurden im Schnitt 3,5 Maßnahmenwünsche pro Person geäußert.

ABB. 1 HÄUFIGKEIT ERHALTENER UND GEWÜNSCHTER BETRIEBLICHER MAßNAHMEN (N= 464)



ERGEBNISSE – FORTSETZUNG

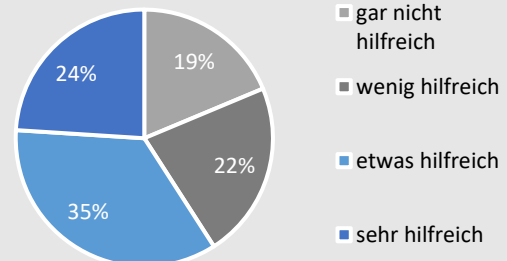
Wie zuvor bei der *Häufigkeit* zeigten sich auch bezüglich der *Art* der Maßnahmen Unterschiede zwischen Erhalt und Wunsch der Beschäftigten.

Bei den erhaltenen Maßnahmen dominierten Gespräche (31 % von allen 464 Befragten, Tab. 1), gefolgt von Veränderungen am Arbeitsplatz (17 %) und Veränderung der Arbeitsaufgaben (14 %).

Die Verteilung der gewünschten Maßnahmen wich hiervon ab: Mit 40 % am häufigsten wünschten sich Beschäftigte Veränderungen ihrer Arbeitsaufgaben. Veränderungen am Arbeitsplatz (38 %) lagen an zweiter Stelle, gefolgt von Veränderungen der Arbeitszeit (32 %) und Gesprächen (31 %). Auch im weiteren Vergleich zeigen sich Abweichungen in der Rangfolge. Tabelle 1 verdeutlicht, dass der Wunsch nach Maßnahmen in allen Kategorien außer bei den Gesprächen häufiger war als der Erhalt.

Knapp zwei Drittel der Beschäftigten, die mindestens eine Maßnahme erhalten haben, bewerteten diese als (sehr) hilfreich (Abbildung 3).

ABB.3: WAHrgENOMMENER ERFOlg DER ERHALTENEN BETRIEBLICHEN MAßNAHMEN (N=225)



TAB.1: ERHALTENE UND GEWÜNSCHTE BETRIEBLICHE MAßNAHMEN (N=464)

	Erhaltene Maßnahmen (%)	Gewünschte Maßnahmen (%)
Gespräche	31	31
Veränderungen am Arbeitsplatz	17	38
Veränderungen der Arbeitsaufgaben	14	40
Schulung/ Qualifizierung	11	27
Veränderung der Arbeitszeit	8	32
andere Maßnahmen	8	23
Arbeit von zu Hause (Telearbeit)	2	10

SCHLUSSFOLGERUNGEN

Betriebliche Maßnahmen zum Erhalt von Arbeitsfähigkeit und Gesundheit bei älteren Beschäftigten mit schlechter Gesundheit kommen in Unternehmen und Betrieben in deutlichem Umfang zum Einsatz und werden noch häufiger gewünscht. Der Umstand, dass diese Maßnahmen von den Beschäftigten zumeist als hilfreich bewertet

werden, deutet darauf hin, dass sie durchaus ein betriebliches Potenzial zur Förderung von Beschäftigung und Erwerbstätigkeit bei älteren Beschäftigten darstellen können.

Die mittel- und langfristige Wirksamkeit von Maßnahmen in Bezug auf Arbeitsfähigkeit, Gesundheit und Erwerbsteilhabe ist zu überprüfen.

Referenzen

[1] Dettmann & Hasselhorn. Stay at Work – Erhalt von und Wunsch nach betrieblichen Maßnahmen bei älteren Beschäftigten mit gesundheitlichen Einschränkungen in Deutschland. (im Druck). *Zentralblatt Für Arbeitsmedizin, Arbeitsschutz und Ergonomie*.

LEHRSTUHL FÜR ARBEITSWISSENSCHAFT

Fakultät für Maschinenbau und Sicherheitstechnik

Bergische Universität Wuppertal, Gaußstraße 20, 42119 Wuppertal

Gefördert mit Mitteln der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung e. V. (DGUV).

Die Verantwortung für den Inhalt liegt bei den Autoren: MM Dettmann, HM Hasselhorn

lidA
leben in der Arbeit



www.lidA-studie.de
www.arbwiss.uni-wuppertal.de